

Isar-Loisachbote

Datum: 08. November 2025

Bewahrerin der Geschichte(n)

Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen leben zahlreiche erfolgreiche Persönlichkeiten – Unternehmer, Sportler, Kunst- und Kulturschaffende. Was macht die Menschen aus, die hinter diesem Erfolg stehen? Was bewegt sie, wie leben sie, worauf sind sie stolz? Für unsere Serie „30 Minuten mit ...“ haben uns bekannte und in der Öffentlichkeit weniger bekannte Frauen und Männer einen ganz persönlichen Einblick in ihr Leben erlaubt. Heute: die Ickingerin Dr. Sybille Krafft.

VON CLARA WILDENRATH

Icking – Ihre Oma ist schuld. „Meine Großmutter hat mir gerne und viel von früher erzählt, vom Krieg und wie sie ihre vier Kinder unter schwierigen Bedingungen durchgebracht hat. Sie hat mir meine Liebe zur Geschichte eingepflanzt“, sagt Dr. Sybille Krafft. Als Tochter einer Alleinerziehenden wuchs sie großteils bei deren Mutter in Bad Reichenhall auf: einer einfachen, aber sehr starken und politisch interessierten Frau, erinnert sie sich, die ihr viel Kraft und Lebensmut mitgegeben habe – mit ein Grund dafür, dass sie sich heute als Feministin fühlt.

Dem historischen Wandel nachzuspüren, findet sie spannend

Krafft sitzt mit Kaffee und Kuchen an ihrem Küchentisch in Holzen. Beim Erzählen geht ihr Blick in das üppige Grün ihres Gartens, am gegenüberliegenden Fenster steht ihr Schreibtisch vor weitläufigen Wiesenflächen. Nach wie vor höre sie gerne älteren Leuten zu, sagt sie. „Ich habe das Gefühl, das muss ich machen, ich muss diese Geschichten festhalten. Für uns und für künftige Generationen.“



Frau mit Faible für menschliche und steinerne Zeitzeugen: Dr. Sybille Krafft, hier am heimischen Kaffeetisch in ihrem Haus in Holzen.

WILDENRATH

nen.“ Dem historischen Wandel nachzuspüren, finde sie spannend: Welche Wege und Irrwege gibt es, wohin entwickeln wir uns? Unzählige Zeitzeugen berichteten ihr, wie sie Krieg und Naziherrschaft, Zwangsarbeit, Flucht und Vertreibung erlebt hatten.

Einen Teil dieser Gespräche führte sie als Redakteurin für den Bayerischen Rundfunk. „Ich liebe meinen Beruf sehr“, schwärmt die 67-Jährige, die seit Kurzem in Rente ist. Er sei ideal gewesen, um „meine Leidenschaft für Geschichte und meine Leidenschaft für den Journalismus zu verbinden“. Gleichzeitig habe ihr der Vertrag als sogenannte „Feste Freie Mitarbeiterin“ die Flexibilität gegeben, sich um ihre Söhne zu kümmern, als sie noch klein waren. „Ich habe nie zwischen Arbeit, Privatleben und Ehrenamt getrennt“, meint sie im Gespräch mit unserer Zeitung. „das war immer eins für mich.“

Ihr Engagement lässt ihr auch im Ruhestand wenig Zeit zum

Historikerin und Journalistin

Dr. Sibylle Krafft (67) ist Historikerin, Dokumentarfilmerin, Regisseurin, Radio- und Buchautorin. Seit 2018 leitet sie den Erinnerungsort Badehaus in Wolfratshausen, den sie mit Hilfe einer Bürgerinitiative durchgesetzt und aufgebaut hat. Sie produzierte zahlreiche historische Filmdokumentationen und Radiobeiträge für den Bayerischen Rundfunk, schrieb mehrere Bücher und arbeitete als Redakteurin für die BR-Sendung „Unter unserem Himmel“. **Ehrenamtlich engagiert sie sich unter anderem als Vorsitzende der Vereine Kulturerbe Bayern und Bürger fürs Badehaus Waldram-Föhrenwald.** Für ihre Verdienste erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, etwa den Deutschen Preis für Denkmalschutz, den Oberbayerischen Kulturpreis und das Bundesverdienstkreuz am Bande. Sie ist in München geboren, hat zwei Söhne und lebt mit ihrem Ehemann seit 22 Jahren im Icking-Ortsteil Holzen.

cw

Durchschnaufen – was ihr offensichtlich nichts ausmacht. „Das Badehaus frisst mich auf, seit wir 2012 angefangen haben, um dieses Haus zu kämpfen“, sagt sie, lacht und beiläufig versichern: „Gleichzeitig gibt es mir sehr viel zurück, vor allem viele interessante Begegnungen.“ Über 90 Zeitzeugen-Interviews entstanden allein

für den Erinnerungsort im Wolfratshauser Stadtteil Waldram. „Wenn man sich diese sehr persönlichen Berichte anhört, kann man nicht unbeiläufig bleiben“, meint sie nachdenklich. „Da fließen auch bei mir manchmal Tränen.“

Genau dieses Mitfühlen mache Geschichte lebendig. Die Historikerin gibt zu, dass sie da

bei auch schon an ihre Grenzen stieß. Ihre Habilitation, den Weg zum Professorentitel, brach sie ab, weil es ihr als Mutter zweier kleiner Kinder damals „zu viel wurde, mich täglich mit den wirklich grauenhaften Berichten von KZ-Auflagerinnen zu beschäftigen“.

Seitdem sie „nur“ noch ehrenamtlich arbeitet, hat sie mehr Zeit, sich neben den menschlichen auch steinernen Zeitzeugen zu widmen: „Alte Häuser finde ich spannend.“ Seit vergangenem Jahr ist sie Vorsitzende des Vereins Kulturerbe Bayern: „Ich will dafür werben, Denkmalschutz nicht nur als bürokratisches Hemmnis zu sehen, sondern als große Chance, unser kulturelles Erbe zu bewahren.“ Klar, dass sie auch detailliert über die Vergangenheit ihres lachsroten Reihenhauses zu berichten weiß – vom Bau 1913 als Teil einer geplanten Gartenstadt über die Nutzung als Lazarett und Waisenhaus in den Kriegs- und Nachkriegsjahren. „Wenn ich Wurzeln schlagen will, muss ich den Boden kennen“, meint sie lächelnd. Aus ihrer Gästetoilette hat sie ein kleines Museum gemacht, das die Geschichte der kleinen Siedlung in Dorfen lebendig halten soll.

Freude über viele junge Leute beim Badehaus-Projekt

Wenn Krafft von ihren zahlreichen Projekten erzählt, sprüht sie vor Energie und Begeisterung. Das steckt an. Und genau das ist das Ziel der 67-Jährigen: in anderen Menschen das Interesse für historische Zusammenhänge zu wecken. „Der größte und schönste Erfolg meiner Arbeit ist, dass am Badehaus-Projekt so viele junge Leute beteiligt sind und Verantwortung übernehmen“, sagt sie.

Was sie als Kind von ihrer Großmutter mitbekommen hat, will sie an die nächsten Generationen weitergeben.